

duire des subventions fédérales aux cantons, abolies il y a une dizaine d'années.

C'est dans cet esprit que je vous saurai gré de bien vouloir transformer la motion en postulat.

**Schmid:** Wegen Anfechtbarkeit einer Abstimmung bin ich als Motionär gerne bereit, der Umwandlung in ein Postulat zuzustimmen.

*Ueberwiesen als Postulat – Transmis comme postulat*

90.930

## Postulat Reichmuth

### Massnahmen zur Kostensenkung bei der landwirtschaftlichen Produktion

### Mesures tendant à réduire les coûts de production agricoles

#### *Wortlaut des Postulates vom 10. Dezember 1990*

Die Verhandlungen im Zusammenhang mit Gatt und EWR haben in der Landwirtschaft verständlicherweise grosse Beunruhigung ausgelöst. Durch den Abbau von bisherigen und überlebensnotwendigen Subventionen würden sich die Einkommensprobleme für unsere Bauern drastisch verschärfen, und die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit in der Landwirtschaft wäre weitgehend in Frage gestellt.

Mit den vom Bundesrat in Aussicht gestellten vermehrten Direktzahlungen, die vor allem zum Ausgleich der von der Landwirtschaft erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen (Sicherung der Landesversorgung in Krisenzeiten, Erhaltung der Landschaft, etc.) ausgerichtet werden sollen, kann das Problem allein nicht gelöst werden. Vielmehr gilt es, zusätzliche und gezielte Anstrengungen zu unternehmen, um durch eine Senkung der Produktionskosten die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft zu verbessern. Nur schon die hohe Verschuldung, die vergleichsweise viermal so hoch ist wie in Frankreich, bewirkt durch die Zinsenlast ein hohes Kostenniveau. Gewisse Normen im administrativen und technischen Bereich behindern auch erheblich die überbetriebliche Zusammenarbeit.

Der Bundesrat wird daher ersucht, zu prüfen, wie die Infrastrukturkosten in der Landwirtschaft wirksam gesenkt werden könnten:

- über zusätzliche Massnahmen zur Förderung der Entschuldung – allenfalls in Zusammenarbeit mit den Kantonen;
- durch den Abbau von Normen, die die landwirtschaftliche Produktion verteuern, namentlich von solchen, die die überbetriebliche Zusammenarbeit behindern oder technische Ausrüstungen verteuern;
- durch andere geeignete Massnahmen.

#### *Texte du postulat du 10 décembre 1990*

Les négociations avec le GATT et celles en rapport avec l'EEE ont provoqué une grande inquiétude dans le monde agricole, ce qui est compréhensible. La réduction, voire la suppression de subventions indispensables à la survie des exploitations aggraverait très considérablement les problèmes qui se posent aux paysans en matière de revenus et affecteraient dans une large mesure la capacité concurrentielle dans l'agriculture.

On ne saurait régler la question uniquement par une augmentation des paiements directs que le gouvernement préconise et qui servirait surtout à rétribuer les prestations de l'agriculture en faveur de l'économie générale (approvisionnement du pays en cas de crise, sauvegarde du paysage, etc.). Il convient plutôt d'entreprendre des efforts supplémentaires pour parvenir, par une réduction judicieuse des frais de pro-

duction, à améliorer la capacité concurrentielle de l'agriculture. Le fort endettement, qui est par exemple quatre fois supérieur à celui de l'agriculture française, provoque déjà, par la charge considérable que constituent les intérêts à payer, des frais très élevés. Certaines prescriptions administratives et techniques entravent aussi fortement une collaboration entre les exploitations.

Le Conseil fédéral est en conséquence chargé d'étudier les possibilités d'abaisser efficacement les frais d'infrastructure dans l'agriculture

a. au moyen de mesures complémentaires destinées à faciliter le désendettement, le cas échéant avec la coopération des cantons,

b. par la suppression totale ou partielle de dispositions qui renchérissent la production agricole, notamment de celles qui entravent la coopération entre les entreprises ou renchérissent les équipements techniques,

c. par d'autres mesures appropriées.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Bühler, Danioth, Delalay, Dobler, Küchler, Kündig, Lauber, Meier Josi, Roth, Schallberger, Schmid, Ziegler (12)

**Reichmuth:** Die Einkommensverhältnisse in der Landwirtschaft sind sehr stark von der Entwicklung der Produktions- und Betriebskosten abhängig. Umwelt- und Tierschutzanliegen neben Absatzproblemen zwingen die Bauern immer mehr zu strukturellen Anpassungen, Produktionseinschränkungen und baulichen Investitionen – letztere unter anderem auch wegen den Tierschutzvorschriften.

Wohl versucht der Bund schon bisher, durch allgemeine und gezielte Beiträge die Einkommenslage der Landwirtschaft zu verbessern und notwendige Investitionen zu ermöglichen. Aber alle diese Massnahmen waren bisher nicht in der Lage, die bestehenden Einkommensrückstände sowohl im Talgebiet wie im Berggebiet zu eliminieren. Im Gegenteil: Die Verschuldung unserer Landwirtschaft ist in den letzten Jahren laufend gewachsen und beträgt heute vergleichsweise rund das Vierfache wie in Frankreich.

Rationelle Gebäude, Betriebseinrichtungen und Maschinen sind heute ausserordentlich kostenintensiv und erheischen einen hohen Aufwand für Amortisation und Verzinsung. Zinstermine sind deshalb heutzutage ein Alptraum für viele Bauernfamilien, ganz besonders im Berggebiet. Ich glaube daher, dass die gesetzlichen Bestimmungen über die Entschuldung landwirtschaftlicher Heimwesen einer Ueberprüfung bedürfen. Die zur Verfügung stehenden, allenfalls angemessen zu erhöhenden finanziellen Mittel sollten gezielter eingesetzt werden können – mit einem Minimum an administrativem Aufwand. Zusätzliche Massnahmen zur Förderung der Entschuldung unverhältnismässig stark belasteter landwirtschaftlicher Heimwesen drängen sich auf – allenfalls in Zusammenarbeit mit den Kantonen und unter angemessener Beteiligung derselben.

Wie ich im Postulatstext geschrieben habe, sollten zusätzliche und gezielte Anstrengungen unternommen werden, um zu einer Senkung der Produktionskosten und damit zu vermehrter Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft zu kommen. Der Bund könnte dabei mithelfen, wenn er verschiedene Normen im administrativen und technischen Bereich abbauen würde, welche heute insbesondere die überbetriebliche Zusammenarbeit mehr behindern als fördern. Das gleiche gilt für Vorschriften bei den technischen Ausrüstungen, die kostensteigernd wirken.

Gestützt auf konkrete Beispiele habe ich mir von der landwirtschaftlichen Beratungszentrale eine Liste geben lassen über die nach ihrer Meinung wichtigsten Behinderungen für Betriebs- und Betriebszweiggemeinschaften. Sie sind unter anderem in der Verordnung über landwirtschaftliche Begriffe, in der Verordnung über die Milchkontingentierung und in der Verordnung über die Erhebung von Abgaben und Beiträgen der Milchproduzenten zu finden.

Es ist mir bewusst, dass bei der Komplexität der Landwirtschafts- und Agrarpolitik eine gewisse Normendichte unausweichlich ist. Das sollte aber nicht verhindern, Vorschriften, die

die landwirtschaftliche Produktion unnötig verteuern und in gewissen Fällen administrative Leerläufe bewirken, aus unseren Gesetzesbüchern zu eliminieren. Das hilft unserer Landwirtschaft, ohne dass es den Bund etwas kostet. Mit der Ausrichtung immer neuer und grösserer Direktzahlungen an die Landwirtschaft kann die Einkommenslage der Bauern zu Lasten der Bundeskasse wohl verbessert werden. Ebenso sinnvoll ist es aber, alle Mittel zu ergreifen, um durch eine Senkung der Produktionskosten die bäuerlichen Einkommen zu verbessern. Deshalb ersuche ich den Bundesrat mit meinem Postulat, zu prüfen, wie die Infrastrukturkosten in der Landwirtschaft wirksam gesenkt werden könnten. Ich glaube, dass sich eine solche Ueberprüfung, wenn sie mit der notwendigen Ernsthaftigkeit an die Hand genommen und durchgeführt wird, sowohl für den Bund als auch für die betroffene Landwirtschaft lohnen wird.

Ich bitte Sie daher, mein Postulat zu überweisen.

**M. Delamuraz, conseiller fédéral:** Le Conseil fédéral accepte le postulat. Il ajoute la considération suivante. Il est bien vrai de dire que le problème du coût de production agricole dans notre pays n'est pas un problème en main des seuls paysans, de leur habileté à travailler et à produire ou de leur savoir faire. Il dépend de tout cela, mais il dépend aussi de beaucoup d'autres facteurs, extérieurs à l'agriculture. Songez à tout le secteur en amont de l'agriculture, c'est-à-dire la production des engrais, la production des outils dont on se sert dans l'agriculture, de ces tracteurs qui sont quelque 30 pour cent plus chers en Suisse de ce qu'ils sont de l'autre côté de la frontière, etc. Cela dépend aussi de ce qui se passe en aval de la production agricole, songez à toutes les chaînes de commercialisation, songez à toutes les marges qui sont prises, et qui contribuent, tout à fait en dehors du contrôle de l'agriculture, aussi à la cherté ultime du produit agricole.

Il est donc parfaitement légitime, qu'au moment où nous essayons d'orienter la politique agricole sur les voies que nous décrivions ici même ce matin, nous ne prenions pas seulement en compte une politique de paiements directs, seulement une politique de prix se rapprochant du marché, mais aussi des politiques que j'appellerai des politiques d'accompagnement, du style de celles qu'a évoquées dans son postulat M. Reichmuth. J'ajoute – M. Reichmuth le sait bien – que les domaines de ces politiques d'accompagnement où la Confédération a un rôle décisif à jouer sont relativement peu nombreux et que cela dépend, pour beaucoup de domaines, d'autres autorités, les autorités cantonales, les autorités privées, la détermination des taux d'intérêt, etc. Il n'empêche que nous devons entreprendre un examen global et une recherche des solutions, en particulier en nous préoccupant, parfois mieux et plus intensément, de ce que j'appellerai des législations contradictoires, c'est-à-dire de certaines législations que nous prenons ici, qui sont tout à fait motivées à certains égards et pour d'autres motifs, mais qui ne vont pas précisément dans le sens de l'allègement des prix agricoles.

*Ueberwiesen – Transmis*

90.969

**Postulat Seiler**

**Bewirtschaftung des BLN-Gebietes Randen (SH)**

**Exploitation de la région IFP de Randen (SH)**

*Wortlaut des Postulates vom 13. Dezember 1990*

Wegen seines geologischen Aufbaus und seiner entsprechenden topographischen Gestalt, seines relativ trockenen Klimas und der durch Jahrhunderte eher extensiv geführten Bewirtschaftung von Wald und Flur bildet der Schaffhauser Randen unter den Landschaften unseres ganzen Landes eine ausgesprochene Besonderheit, weshalb er in das Bundesinventar der Landschaften von Nationaler Bedeutung aufgenommen wurde (BLN).

Massnahmen der Agrarpolitik, wie zum Beispiel die erwünschte Ausdehnung des Ackerbaues und andererseits die Beschränkung der Milchviehhaltung infolge der Milchkontingentierung, bewirkten gegenüber früher eine starke Ausdehnung der offenen Ackerflächen auf den Randenhöhen, was sich auf das Landschaftsbild und die Artenvielfalt dieser BLN-Landschaft oft ungünstig auswirkte.

Ich bitte den Bundesrat, für diesen Fall Wege aufzuzeigen, die längerfristig in diesem BLN-Gebiet eine naturnahe Bewirtschaftung ermöglichen, ohne die Existenz der betroffenen Landwirtschaftsbetriebe zu gefährden, z. B. durch Zuteilung von zusätzlichen Milchkontingenten auf solchen Flächen. Diese Kontingente wären im Sinne einer Umverteilung nach ökologischen Gesichtspunkten zu beschaffen.

Förderungswürdig wäre auch ein traditioneller Ackerbau an hierfür geeigneten Standorten zur Erhaltung gefährdeter Getreidesorten und der zugehörigen Segetalflora.

*Texte du postulat du 13 décembre 1990*

La configuration géologique et topographique, le climat relativement sec et le paysage modelé au cours des siècles par une exploitation plutôt extensive des champs et des forêts, font du Randen, dans le canton de Schaffhouse, une région d'un intérêt particulier, ce qui explique d'ailleurs son inclusion dans l'inventaire fédéral des paysages d'importance nationale (IFP).

Or, les mesures de politique agricole, en favorisant la culture des champs et en limitant l'élevage du bétail en raison du contingentement laitier, ont favorisé l'extension des cultures de plein champ jusque sur les hauteurs, au détriment du paysage et de la diversité des espèces.

C'est pourquoi je prie le Conseil fédéral de mettre en place des lignes directrices qui permettent de pratiquer durablement une exploitation en accord avec la nature, tout en assurant l'existence de la population agricole. On pourrait par exemple accorder des contingents laitiers supplémentaires, à titre de redistribution selon des critères écologiques.

Il convient aussi de favoriser la culture traditionnelle des champs aux endroits appropriés, afin de sauvegarder les variétés de céréales menacées et la flore adventice.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Bühler, Gadiant, Iten, Schallberger, Uhlmann, Weber, Zimmerli (7)

**Seiler:** Der Schaffhauser Randen gilt als eine der schönsten Landschaften des Juras, wenn nicht gar unseres Landes. Wegen seiner verschiedenen Besonderheiten botanischer und geologischer Art, aber auch als Erholungsgebiet ist ein grosser Teil dieses Gebietes in das Bundesinventar der Landschaften von Nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen worden. Die überlieferte Nutzung des engeren Randengebietes blieb weitestgehend auf Land- und Forstwirtschaft beschränkt, wobei sich Wald und offene Flur in einer typischen, reizvollen,

## **Postulat Reichmuth Massnahmen zur Kostensenkung bei der landwirtschaftlichen Produktion**

### **Postulat Reichmuth Mesures tendant à réduire les coûts de production agricoles**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1991
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	08
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.930
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.03.1991 - 08:00
Date	
Data	
Seite	218-219
Page	
Pagina	
Ref. No	20 019 891

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.